

seiner nächsten Umgebung von besonderem Interesse sein dürfte. Dieselbe ist mit zwei Plänen a) der Rieselgüter und Radialsysteme Berlins und b) eines speciellen Aptrungsplanes von Grossbeeren ausgestattet. Preis 1,20 Mk. (bei Abnahme von 10 Exempl. 1 Mk)

Von „Dammer und Rung, Chemisches Handwörterbuch“, Stuttgart, Berlin, Leipzig, 1892, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, ist jetzt die 11. Lieferung erschienen mit den Artikeln „Rhodoxanthin“ bis „Stärke“. Preis der Einzellieferung 1 Mk.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 14. November 1892.

Die Sitzung eröffnete Herr Direktor Dr. Laubert mit der Mittheilung, dass der Vorsitzende, Herr Geheimrath Dr. Tietze, ganz besonders bedaure, gerade heute durch Unwohlsein am Erscheinen behindert zu sein. Er wandte sich alsdann an den aus Frankfurt scheidenden Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering und sprach ihm im Namen des Vereins den Dank für die langjährigen und mühevollen Dienste aus, die er der Bibliothek und den Sammlungen in selbstlosester Weise gewidmet habe:

In den 10 Jahren seit dem Bestehen des Vereins habe Tod und Fortzug manche Lücke in die Zahl der Vorstandsmitglieder gerissen; von den an der Gründung des Vereins betheiligten Mitgliedern gehörten demselben nur noch vier an, darunter auch Herr Oberstabsarzt Dr. Hering. Durch seine Versetzung nach Bromberg werde dem Verein nun der schmerzlichste, ja, man könne sagen, ein unersetzlicher Verlust zugefügt. Er habe alle Eigenschaft eines vorzüglichen Bibliothekars besessen, vor allem über viel Zeit verfügen können, sodann sei er auch etwas von einem Bücherwurm gewesen, und wie man von dem Archäologen Welker in Bonn erzähle, er habe sich in seinem hohen Alter noch einmal Goethes Werke vorlesen lassen, und jedesmal, wenn ein Band beendet gewesen sei, das Buch, an dem er nun wohl auf Erden keinen Genuss mehr haben werde, geküsst und gestreichelt, so möchte er fast glauben, dass auch Herr Oberstabsarzt Dr. Hering manch ein Buch gestreichelt habe. Ferner verdanke ihm der Verein die Entwicklung des regen Verkehrs mit fremden wissenschaftlichen Gesellschaften; er habe sich sogar eine Anzahl fremder Sprachen zu eigen gemacht, um die Titel der Abhandlungen in den Specialkatalog eintragen zu können, wodurch erst die Veröffentlichungen der Gesellschaften eigentlich benutzbar würden. Dazu komme ferner

die musterhafte Sorgfalt und peinliche Ordnung, die in der Bibliothek wie in den Sammlungen herrsche. Nicht, wie wohl andere Bibliothekare, habe er mürrisch seine Schätze gehütet, sondern vielmehr, wo er nur konnte, zu ihrer Benutzung angeregt und sich über jeden Besuch derselben gefreut. Aber nicht allein als Vorstands-, sondern auch als Vereinsmitglied habe er durch Anwesenheit an den Sitzungen, sowie durch Vorträge reges Interesse bekundet; er bittet, dasselbe dem Verein auch in der Ferne zu bewahren, und wie er nicht hier vergessen werde, auch von dem neuen Wohnort aus seinen Antheil weiter zu erweisen. Im Namen des Vereins überreichte er Herrn Dr. Hering das Diplom als Ehrenmitglied. Aber auch im eigenen Namen möchte er dem Scheidenden einige Worte nachrufen, und zwar inbezug darauf, dass sie beide trotz ihrer entgegengesetzten Weltanschauung doch stets gut mit einander ausgekommen seien. Er halte dies für den segensreichen Einfluss der Wissenschaft, die keine egoistischen Beweggründe aufkommen lasse, vielmehr zur Toleranz gegen jede ehrliche Ueberzeugung führe.

Herr Oberstabsarzt Dr. Hering sprach später (nach dem Schluss der Vorträge) seinen Dank für die ihm zu theil gewordene Ehre aus. Er bemerkte, wie schwer es ihm werde, aus dem lieben Frankfurt zu scheiden, und schilderte das langsame Entstehen der Bibliothek und der Sammlungen, die, wie er hoffe, der Grundstein zu einem künftigen werthvollen Bau sein würden. Er bat, derselben das bisherige Wohlwollen ferner zu erhalten, sicherte auch aus der Ferne seine Mitarbeiterschaft zu und wünschte zum Schluss dem Verein für alle Zukunft ein „Vivat, crescat, floreat“

Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen erhielt Herr Oberstabsarzt Dr. Nicolai das Wort zum Vortrag über „Physiologische Wirkungen von Blitzschlägen.“*)

An den Vortrag schloss sich eine rege Debatte, in welcher Herr Oberlehrer Wernecke auf einige ganz überraschende Versuche bezügl. des Verhaltens sog. guter und schlechter Leiter aufmerksam machte und dieselben zur Erklärung besonders der Nachwirkungen der Blitzschläge herranzog. Er ist der Ansicht, dass die Nerven des menschlichen Körpers durch den Schlag als die am besten leitenden Theile am stärksten geladen würden, sich aber nur langsam entladen und dass auf letzteren Umstand das langsame Weichen der Störungen im Organismus zurückzuführen sei. Herr Oberstabsarzt Dr. Nicolai ist ähnlicher Ansicht und meint, das getödtete Pferd müsse einen solchen Ueberschuss von Elektrizität erhalten haben, dass es förmlich Blitze gesprüht habe, denn sowohl der Mann, der den Zügel desselben um den Arm geschlungen gehabt habe, zeigte an dieser Stelle des Armes eine Blitzfigur, als auch ein 1½ Fuss entfernt stehender Soldat einen Schlag mitten auf den Leib erhalten habe. Herr Direktor Schmetzer glaubt, die Elektrizität

folge auf ihrem Wege dem Gesetz des kleinsten Widerstandes und fragt an, wie dieselbe sich in Kraft (Erzeugung der Blitzfiguren) umsetze. Herr Oberstabsarzt Dr. Nicolai erwiderte, wahrscheinlich beruhe die Bildung der Blitzfiguren auf der Lähmung vasomotorischer Gefässe, denn die Sensibilität der Haut sei an diesen Stellen stets etwas herabgesetzt. Nach einigen Bemerkungen der Herren Oberlehrer Wernecke und Balkenholl über die Lichtenberg'schen Figuren, und nachdem Herr Direktor Laubert erwähnt, dass zwar die amtliche Statistik keine Zunahme der Blitzschläge, die der Feuerversicherungsgesellschaften dagegen doch eine solche ergebe, wurde die Debatte über das Thema geschlossen. Es folgte ein Vortrag des Herrn Fabrikbesizers Rüdiger, über die Frage: „Wie läuft Regen und Thau von den Bäumen ab.“*)

In der Debatte bemerkte Herr Oberlehrer Dr. Roedel, dass die senkrechte Richtung der jüngeren Blätter wohl eher eine Folge des physikalischen Baues der Gewächse sei, die Blattstellung auch nicht durch das Bedürfniss nach Regen, sondern das Verlangen nach Licht verursacht werde. Der Vortragende ist dagegen der Ansicht, dass sich in der Jugend bei den Bäumen die centripetale Leitung ausbilde, weil sie eben mehr Wasser bedürften und der Wurzelumfang noch klein sei. Dr. Hartung wies darauf hin, dass neben dem Regen auch das Grundwasser eine bedeutende Rolle spiele, worauf Oberlehrer Dr. Roedel daran erinnerte, wie z. B. die Wurzeln des Roggens unter Umständen 40 Fuss tief in die Erde hineindrängen, um zum Grundwasser zu gelangen. Oberlehrer Dr. Huth machte darauf aufmerksam, dass auch die centrifugale Ableitung für die Pflanze von grosser Bedeutung sei, da gerade unter der Peripherie der Baumkrone die zur Nahrungsaufnahme dienenden feinsten Würzelchen lägen. Oberlehrer Dr. Bennecke glaubt ähnliche Erscheinungen auch an krautartigen Pflanzen, wie Veilchen, Rosen, Wegerich, den Boraginaceen etc. bemerkt zu haben. Direktor Dr. Laubert rieth zur Vorsicht bei der Anwendung der Zweckmässigkeitstheorie, worauf wegen der vorgerückten Zeit die Debatte geschlossen wurde. Als neue Mitglieder wurden angemeldet:

1216. Herr Ottomar Loeser, Rechtsanwalt, hier, Wilhelmsplatz.

1217. „ Eggert, Proviantamts-Assistent, Fürstenwalderstr. 49.

Der grössere Theil der Anwesenden vereinigte sich alsdann zu einem gemüthlichen Bierabend, wobei sich Gelegenheit fand, die Verdienste des scheidenden Bibliothekars Dr. Hering in gebundener wie ungebundener Sprache zu feiern; besonderen Beifalls erfreute sich eine vom Leiter der Sektion für Zoologie

*) Soll in nächster Nummer zum Abdruck kommen.

**) Vergl. pg. 130 der heutigen Nummer.

vorgetragene wissenschaftliche Studie über eine seltenere Variation der sonst ziemlich häufigen Spezies *Clupea*. Erst in später Stunde trennte man sich.

Anzeigen.

Va paraître incessamment

BULLETIN

DE

L'HERBIER BOISSIER

SOUS LA DIRECTION DE

EUG. AUTRAN

Conservateur de l'Herbier.

Tome 1. No 1.

Ce Bulletin renferme des travaux originaux, des notes, etc., de botanique systématique générale. Il formera chaque année un fort volume in-8° de 400 pages environ avec planches. Il paraîtra à époques indéterminées.

Prix de l'abonnement: 12 francs par an pour la Suisse.

„ „ 15 „ „ „ pour l'Etranger.

Les abonnements sont reçus à l'HERBIER BOISSIER, à CHAMBESY près Genève (Suisse).

NOTIZ.

Alle auf die Expedition des „Helios“ bezüglichen Anfragen, Reclamationen älterer Nummern etc. sind an den Vereins-Bibliothekar, Herrn Mittelschullehrer Klittke, Frankfurt a. Oder, Gubenerstrasse 28, zu richten.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftl. Vereins d. Reg.-Bez. Frankfurt

Donnerstag, den 15. December 1892, Abends 8 Uhr

im Gesellschaftshause:

Vortrag des Herrn Astronomen Dr. Marcuse über seine Reise nach den Sandwich-Inseln und seinen Aufenthalt in Honolulu.

Nicht-Mitglieder zahlen 50 Pfg., Mitglieder und deren Angehörige 20 Pfg. Eintrittsgeld. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen der Herren Krause und Frommann, sowie an der Abendkasse zu erhalten.

Redacteur: Dr. E. Huth in Frankfurt a. O. — Verlag von R. Friedländer & Sohn. Berlin.
 Druck von Paul Beholtz, Frankfurt a. O., Brückthorstr. 7/8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion von Helios Frankfurt/Oder

Artikel/Article: [Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins Montag, den 14. November 1892. 1077-1080](#)

